

Kunstgeschichte

Historizität und Anachronie in der Gegenwartskunst

17. – 19. Oktober 2013

Ausstellungszentrum Heiligenkreuzer Hof
Universität für angewandte Kunst Wien

Kunstgeschichtlichkeit

Historizität und Anachronie in der Gegenwartskunst

Kunstwerke eignen sich hervorragend dafür, zeitliche Abfolgen zu verkehren und historische Distanzen durch Annäherungen an die Vergangenheit, Anleihen bei bestimmten Epochen oder Zukunftsentwürfe zu überbrücken. Diese „anachronische“ Qualität (Alexander Nagel/Christopher Wood) zeichnet auch die Gegenwartskunst aus, wenn sie sich der Wiederentdeckung von historischen Bildsprachen und verschwindenden künstlerischen Qualitäten zuwendet. Die damit verbundene Dekonstruktion der AutorInnen-schaft als Ausdruck radikaler Innovation bringt eine Unterbrechung des Zeitflusses mit sich: Aktuelle Praktiken künstlerischer Selbstkontextualisierung können eine sinnstiftende Kontaktaufnahme mit der Geschichte darstellen und sich gegen singularisierende Bildpraktiken wenden.

Angesichts des wachsenden Ineinandergreifens wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeitens mögen Phänomene eines solchen historisierenden Referenzialismus als unvermeidliche Kennzeichen akademischer Kunst wahrgenommen werden. Tatsächlich beschreibt der Begriff der „Kunstgeschichtlichkeit“ auch das Eindringen der künstlerischen in die kunstwissenschaftliche Praxis. Wenn künstlerische Arbeiten aus sich selbst heraus Einschreibungen in die Kunstgeschichte vornehmen, so wird deutlich, dass die Vergangenheit nicht einfach wiederkehrt, sondern dass das Nachleben der Bilder mitunter das Ergebnis aufwändiger Wiederbelebungsprozesse ist. Zur Beschreibung der aktuellen Handhabung und Bearbeitung von Geschichtlichkeit wird es notwendig sein, die Methoden und Figurationen des Geschichtlichen neu zu betrachten und eine Aktualisierung des vorhandenen theoretischen (modernistischen und postmodernistischen) Vokabulars zu unternehmen, um der Problematik des Verhandels von Subjektivität und Innovation innerhalb des gegenwärtigen Geschichtsbewusstseins gerecht zu werden.

Works of art are exceptionally well suited to inverting temporal sequences and bridging historical distances by identifying with the past, borrowing from particular epochs, or developing futuristic models. This “anachronic” quality (Alexander Nagel/Christopher Wood) also characterizes contemporary art, which is often preoccupied with the incorporation of historical references and the rediscovery of obsolescent artistic qualities. This entails an ongoing deconstruction of authorship as an expression of radical innovation and interruption of the art-historical temporal flow. Current practices of artistic self-contextualization oppose this notion by engaging in meaningful contact with history and resisting singularizing iconic practices.

In view of the increasing intersection of artistic and scholarly practices, the phenomenon of referentialism may well be perceived as an unavoidable sign of a new “art academism”. Indeed, such practices may deliberately position themselves in competition with art history. If artworks seek to inscribe themselves into art history, it becomes clear that the past does not simply “return”, but that the survival of images is sometimes the result of complex processes of artificial resuscitation. In order to understand the current engagements with art’s temporality and historicity, it will be necessary to reexamine its specific methods and figurations and update the existing (modernist and postmodernist) jargon in a way that does justice to the negotiations of subjectivity and innovation within the contemporary historical consciousness.

SprecherInnen/Speakers:

Beatrice von Bismarck lehrt Kunstgeschichte, Bildwissenschaft und Kulturen des Kuratorischen an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. 1989 bis 1993 war sie am Städel, Frankfurt/Main, Abteilung 20. Jahrhundert tätig, 1993 bis 1999 an der Leuphana Universität Lüneburg und dort Mitbegründerin und -leiterin des „Kunstraum der Leuphana Universität Lüneburg“.

Christa Blümlinger ist Professorin für Filmwissenschaft an der UFR Arts, Philosophie, Esthétique der Universität Paris 8 Vincennes-Saint-Denis. Nach verschiedenen Tätigkeiten v.a. in Wien und Paris (in universitärer Forschung und Lehre sowie als Filmkritikerin und Kuratorin) war sie 1999 Universitätsassistentin an der Freien Universität Berlin tätig. Von 2002 bis 2010 war sie Maître de conférences an der Universität Paris 3 Sorbonne Nouvelle. 2006 habilitierte sie sich an der Freien Universität Berlin zum Thema der Appropriation im Film und in der Medienkunst (publ. Kino aus zweiter Hand. Zur Ästhetik materieller Aneignung im Film und in der Medienkunst, Vorwerk 8, 2009, frz. Ausgabe 2013), wo sie 2008-2009 eine Gastprofessur inne hatte. Sie ist Herausgeberin der Schriften von Harun Farocki (frz.) und von Serge Daney (dt.) und hat Bücher und Aufsätze in deutscher, englischer und französischer Sprache über Essayfilm, Medienkunst, Avantgardekino und Filmästhetik publiziert. Sie ist Mitherausgeberin von *Théâtres de la mémoire. Mouvement des images* (mit Sylvie Lindeperg, Michèle Lagny et alii, 2011). Im Erscheinen: *Paysages et mémoire : cinéma et média* (mit Sylvie Lindeperg, Michèle Lagny et alii, 2014); *Attrait de l'Archive*, CINÉMAS vol. 24, no 2-3 (Gastherausgabe).

Sabeth Buchmann ist Kunsthistorikerin und -kritikerin in Berlin/Wien. Professorin für Kunstgeschichte der Moderne und Nachmoderne an der Akademie der bildenden Künste Wien; Hg. mit Helmut Draxler, Clemens Krümmel und Susanne Leeb von ‚PoLYpeN‘ (b_books, Berlin). – Buchreihe zu Kunstkritik und politischer Theorie. Auswahl Veröffentlichungen: mit

Max Jorge Hinderer Cruz: Hélio Oiticica and Neville D’Almeida: Block-Experiments in Cosmococa - Program in Progress (AFTERALL), Cambridge/Mass.: 2013, Hg. mit Helmut Draxler und Stephan Geene: Film Avantgarde Biopolitik, Wien: Akademie der bildenden Künste und schlebrügge. editor, 2009; Denken gegen das Denken. Produktion, Technologie, Subjektivität bei Sol LeWitt, Yvonne Rainer und Hélio Oiticica, Berlin: b_books, 2007; Hg. mit Alexander Alberro: Art After Conceptual Art (Generali Foundation Collection Series), Cambridge/Massachusetts: The MIT Press und Köln: Verlag der Buchhandlung Walther König, 2006. Regelmäßige Beiträge für Kunstzeitschriften, Kataloge und Sammelbände.

Werner Busch geb. 1944 in Prag. Studium der Kunstgeschichte in Tübingen, Freiburg, Wien und London. Promotion 1973 über William Hogarth. Von 1974-1981 wissenschaftlicher Assistent am Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn. Dort 1980 Habilitation mit einer Arbeit zum deutschen 19. Jahrhundert. Von 1981-1988 Professur für Kunstgeschichte an der Ruhr Universität Bochum. 1983-1985 Leitung des Funkkolleg Kunst. Von 1988-2010 Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Freien Universität Berlin. Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. 2003/2004 Historisches Kolleg in München. Von 2003-2009 Leitung des Sonderforschungsbereiches 626 „Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste“. Letzte Bücher: Caspar David Friedrich. Ästhetik und Religion, München 2003, 2. Aufl. 2006; Adolph Menzel, München 2004; Das unklassische Bild. Von Tizian bis Constable und Turner, München 2009; Englishness. Beiträge zur englischen Kunst des 18. Jahrhunderts von Hogarth bis Romney, Berlin-München 2010; Great wits jump. Laurence Sterne und die bildende Kunst, München 2011.

Eric C.H. de Bruyn teaches in the Film and Photographic Studies program at the University of Leiden. He is an editor of Grey Room and has curated film programs for the Pompidou Museum, Paris (2012) and

the Museum of Modern Art, Vienna (2012). He has published, among other places, in *Artforum*, *Art Journal*, *Grey Room*, and *Texte zur Kunst*. Recent essays appeared in *David Lamelas: In Place of Film* (2012) and *Florian Pumhösl* (MUMOK, 2011). He is currently working on two book projects on (post-)conceptual film and topological practices in post-45 art.

Helmut Draxler ist Kunsthistoriker und Kulturtheoretiker und lebt in Berlin. Von 1992 bis 1995 war er Direktor des Kunstvereins in München, von 1999 bis 2012 Professor für Ästhetische Theorie an der Merz Akademie. Hochschule für Gestaltung in Stuttgart. Zwischen 2004 und 2006 war er am Forschungsprojekt „Film und Biopolitik“ an der Jan van Eyck-Akademie in Maastricht beteiligt (gemeinsam mit Sabeth Buchmann und Stephan Geene). Seit Januar 2013 ist er Professor für Kunsttheorie und Kunstvermittlung an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Derzeitige Forschungsschwerpunkte sind eine Theorie der Vermittlung sowie das Denken von Geschichte in den Historiographien moderner und zeitgenössischer Kunst. Publikationen: *Gefährliche Substanzen. Zum Verhältnis von Kritik und Kunst*, Berlin (b-books) 2007; *Die Gewalt des Zusammenhangs. Raum, Referenz und Repräsentation bei Fareed Armaly*, Berlin (b-books) 2007; *Film, Avantgarde, Biopolitik*, gemeinsam mit Sabeth Buchmann und Stephan Geene, Wien (Schlebrügge Editor) 2009. Eben erschienen sind die *Theorien der Passivität*, herausgegeben mit Kathrin Busch (Fink Verlag, München). *Ausstellungen: Shandyismus. Autorschaft als Genre, Secession 2007; The Content of Form*, Generali Foundation 2013.

David Joselit worked as a curator at The Institute of Contemporary Art in Boston from 1983 to 1989, where he co-organized several exhibitions including “DISSENT: The Issue of Modern Art in Boston” (1985), “Endgame: Reference and Simulation in Recent Painting and Sculpture” (1986) and “The British Edge” (1987). After receiving his Ph.D. in Art History from Harvard in 1995, he taught in the Department of Art History and the Ph.D. Program in Visual Studies at the University of California, Irvine, until 2003. He is currently Carnegie Professor of the History of Art at Yale, where he served as Department Chair from 2006 to 2009. Joselit is author of *Infinite Regress: Marcel Duchamp 1910-1941* (MIT Press, 1998), *American Art*

Since 1945 (Thames and Hudson, *World of Art Series*, 2003), *Feedback: Television Against Democracy* (MIT Press, 2007), and *After Art* (Princeton University Press, 2012). He is editor of the journal *OCTOBER* and writes regularly on contemporary art and culture.

Eva Kernbauer Professorin für Kunstgeschichte an der Universität für angewandte Kunst Wien. Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien und der Freien Universität Berlin, danach kuratorische und wissenschaftliche Mitarbeit am MUMOK und an der Kunsthalle Wien. 2004–2006 IFK_Junior Fellowship am IFK Wien und am Centre allemande d’histoire in Paris. 2007 Promotion an der Universität Trier zur Konzeption des Kunstpublikums im 18. Jahrhundert. 2008-2010 Assistentin für Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart an der Universität Bern, mit mehrmonatigen Forschungsaufenthalten an der FU Berlin und bei eikones NFS Bildkritik in Basel. 2011-2012 Habilitationsstipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zur Geschichtlichkeit in der Gegenwartskunst („Geschichtsbilder der Gegenwart“). Publikationen zur Gegenwartskunst v.a. im Bereich Medienkunst, Skulptur und Installation und zur Kunst des 18. Jahrhunderts (*Der Platz des Publikums. Modelle für Kunstöffentlichkeit im 18. Jahrhundert*, Köln 2011).

Falke Pisano lives and works in Berlin. She has had solo exhibitions at The Showroom (London 2013), Mendes Wood MD (Sao Paulo 2013), Hollybush Gardens (London 2009, 2012), Ellen de Bruijne Projects (Amsterdam 2007, 2011), De Vleeshal (Middelburg 2012), CAC (with Benoît Maire, Vilnius 2011), Transmission Gallery (Glasgow 2010), Extra City (Antwerp 2010), and Kunstverein (with Benoît Maire, Graz 2009). Pisano has participated in major group shows such as the Venice Biennial (2009) and Manifesta (2008). She performed at Museo Reina Sofia (2012), the 5th Berlin Biennale (2008) and Lisson Gallery, London (2007). Upcoming shows include the Istanbul Biennale (2013), de Appel (Amsterdam, 2013) and a series of solo presentations at Praxes (Berlin, 2014). In the publication “*Figures of Speech*” (designed and co-edited by Will Holder, published by JRP-Ringier, Christoph Keller Editions, 2010), Pisano brought together her work focusing on the act of speech in relation to different forms of agency in artistic production.

Florian Pumhösl Künstler, 1971, Wien. Florian Pumhösls Arbeiten waren zuletzt in einer Einzelausstellung im Kunsthaus Bregenz und in einer Doppelausstellung (zusammen mit Liz Deschenes) im Art Institute in Chicago sowie in der Galerie Buchholz zu sehen. florian@pumhoesl.com

Antonia von Schöning ist Kultur- und Medienwissenschaftlerin und arbeitet derzeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am NFS Bildkritik eikones in Basel. Sie forscht zu epistemischen Bildern und der Geschichte des Bilderatlas und schreibt ihre Dissertation über Medien und Figuren des Regierens im 19. Jahrhundert. Veröffentlichungen u.a. „Montage des images et histoire de la terre“, in: Andreas Beyer, Angela Mengoni, Antonia von Schöning (Hg.): *Interpositions. Montage des images et production du sens*, Paris 2013 (im Erscheinen); „André Malraux“, in: Kathrin Busch, Iris Därmann (Hg.): *Bildtheorie aus Frankreich. Ein Handbuch*, Berlin 2011; „Strategien des Entziehens. Anmerkungen zur Atlas Group“, in: *Sinnhaft. Zeitschrift für Kulturwissenschaft und Literatur*, Nr. 22, Wien 2010.

Tanja Widmann ist Künstlerin, Autorin und Senior Lecturer an der Universität für angewandte Kunst, Wien. *Texte für Texte zur Kunst*, springerin, *Afterall*, diverse Kataloge. Zu den jüngsten Ausstellungen gehören *Unruhe der Form. Entwürfe des politischen Subjekts in der Secession*, Wien; *eine von euch*, die als Einzelausstellung in verschiedenen Versionen im Grazer Kunstverein, Badischen Kunstverein, Karlsruhe, bei tranzitdisplay, Prag und Saprophyt, Wien gezeigt wurde, sowie die *Manifesta8*. Das *Künstlerinnenbuch To Make Oneself Similar in This Sense* wurde 2010 bei Westphalie Verlag veröffentlicht. Ende 2013 erscheinen im selben Verlag auch die beiden *Künstler_innenbücher Und wo lassen Sie denken?* (Arbeitstitel) und *From the moment communication is taken up as such the display of our linguistic capacity...* (gem. mit David Jourdan), zudem bei Schlebrügge Editor die gemeinsam mit Helmut Draxler herausgegebene Publikation *Ein kritischer Modus? Die Form der Theorie und ihre künstlerische Aneignung*.

MODERATORINNEN/MODERATORS:

Edith Futscher Kunsthistorikerin, Senior Scientist an der Universität für angewandte Kunst Wien seit

Juli 2013, zuvor Inhaberin einer Elise-Richter-Stelle des FWF (2008-2012) und Universitätsassistentin an der Universität Wien (2002-2008). Publikationen im Bereich der modernen und zeitgenössischen Kunst, der Filmwissenschaft und der Geschlechterforschung.

Gabriele Jutz Ao. Univ.Prof., Film- und Medienwissenschaftlerin. Studium Geschichte und Romanistik (Universität Salzburg) und Filmwissenschaften (Universität Paris III/Sorbonne). 1987–1991 Forschungsprojekt des FWF zu Gender und Film. Seit 1989 Lehraufträge an den Universitäten Salzburg, Graz, Wien. Forschungskoooperation CNRS/Paris – Universität Salzburg, Bereich Kultursemiotik. 1991 Gastprofessur für Filmwissenschaft FU Berlin. Seit 1993 Lehrtätigkeit an der Universität für angewandte Kunst Wien. 2009 Habilitation „*Cinéma brut. Eine alternative Genealogie der Filmavantgarde*“. 2010 Vertretungsprofessur für Filmwissenschaft an der Goethe Universität Frankfurt/Main. Aktuelle Forschungsschwerpunkte: *Filmavantgarde, Ton, Medienobsoleszenz*. Jüngste Publikationen: *Cinéma brut. Eine alternative Genealogie der Filmavantgarde*. Wien, New York: Springer/edition angewandte 2010; *Wiener Aktionismus und Film*. In: E. Badura-Triska, H. Klocker (Hg.): *Wiener Aktionismus*. Köln: König 2012, 136-157; *Audio-Visual Aesthetics in Contemporary Experimental Film*. In: Y. Kaduri (Hg.): *The Oxford Handbook of Music, Sound and Image in the Fine Arts*. Oxford UP 2014.

Catharina Kahane studierte an der Universität Wien Kunstgeschichte und Klassische Archäologie. Von 2005 bis 2009 war sie an der Universität Wien als Assistentin am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Kunstgeschichte beschäftigt. Seither arbeitet sie einerseits im Rahmen eines Promotionsstudiums an der Humboldt-Universität zu Berlin an ihrer Dissertation – „*Sammlung und Zerstreuung*“. Zur Kunst Pieter Bruegels d. Ä.“ – und als Lehrbeauftragte an verschiedenen österreichischen Universitäten (Wiener Institut für Kunstgeschichte, Akademie der Bildenden Künste am Schillerplatz, Institut für Kunstwissenschaft und Philosophie an der Katholisch-Theologischen Universität in Linz). Als freie Autorin publiziert sie zu Themen der Frühneuzeitlichen (Pieter Bruegel d. Ä., Nicolas Poussin) und der Zeitgenössischen Kunst (zuletzt: Adriana Czernin, Michael Huey, Kerry James Marshall).

Programm/Programme

DONNERSTAG, 17. OKTOBER 2013 / THURSDAY, OCTOBER 17TH

- 3:30 PM Rektor Gerald Bast
Begrüßung / Welcome
- 3:45 PM Eva Kernbauer
Einführung / Introduction
- 4:30 PM Beatrice von Bismarck
**Wenn Nachbilder Form werden:
Zur Reinszenierung von Ausstellungen**
- 5:30 PM *Pause/Break*
- 6:00 PM Abendvortrag/Evening lecture:
Werner Busch
**„Vergangenheit wird nie wieder Gegenwart“
Zum Fremdwerden zitierter Kunst**

FREITAG, 18. OKTOBER 2013 / FRIDAY, OCTOBER 18TH

- Moderation: Edith Futscher*
- 10:00 AM Antonia von Schöning
Walid Raads Revisionen der Kunstgeschichte
- 11:00 AM Sabeth Buchmann
Geschichte auf Probe
- noon *Kaffeepause/Coffee Break*
- 12:30 PM Tanja Widmann
**Fontaine, emilie, bernadette heidi, klum helena?
Executed matched by, absolute pathname note leading.**
- 1:30 PM *Mittagspause/Lunch Break*
- Moderation: Gabriele Jutz*
- 3:00 PM Christa Blümlinger
Wiederholung und Historizität bei Apichatpong Weerasethakul
- 4:00 PM *Kaffeepause/Coffee Break*
- 4:30 PM Florian Pumhösl
Präsentation
- 5:30 PM Eric de Bruyn
Empire's Hologram and the Baker's Map

SAMSTAG, 19. OKTOBER 2013 / SATURDAY, OCTOBER 19TH

- Moderation: Catharina Kahane*
- ~~11:00 AM Falke Pisano~~
The Body in Crisis. entfällt/cancelled
- 11:00 AM David Joselit
On Aggregators
- noon *Kaffeepause/Coffee Break*
- 12:30 PM Helmut Draxler
Geschichte und Allegorie der Gegenwart

TAGUNGSORT / VENUE

Heiligenkreuzer Hof Eingang/Entrance:
Schönlaterngasse 5 Schönlaterngasse 5 oder/or Grashofgasse 3
1010 Wien/Vienna 1010 Wien/Vienna

Weitere Informationen auf / More information can be found at
www.angewandtekunstgeschichte.net sowie auf/and www.dieangewandte.at

Die Vorträge finden in englischer (Eric de Bruyn, David Joselit, Falke Pisano) und deutscher Sprache statt.
The conference papers will be given in English (Eric de Bruyn, David Joselit, Falke Pisano) and German.

Konzept/Concept

Univ.-Prof. Dr. Eva Kernbauer

Abteilung Kunstgeschichte/
Art History Department

Kontakt/Contact

Nina Herlitschka

Abteilung Kunstgeschichte/
Art History Department

T +43-1-71133-2761

E nina.herlitschka@uni-ak.ac.at

Anja Seipenbusch-Hufschmied

Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
und Veranstaltungsmanagement/
Department Public Relation

and Event Management

E pr@uni-ak.ac.at

Universität für angewandte Kunst Wien/
University of Applied Arts Vienna

A-1010 Wien/Vienna,

Oskar-Kokoschka-Platz 2

www.dieangewandte.at

www.facebook.com/dieangewandte

di:'angewandte